



Dumenic Andry, Jahrgang 1960, geboren in Zürich und aufgewachsen in Ramosch, lebt in Zuoz. Er studierte Romanistik an der Universität Zürich und schreibt Prosa und Lyrik auf Vallader und Romansch Grischun. Er publiziert in Zeitschriften und Zeitungen, schreibt und liest regelmässig für die Sendung «Impuls» am Radio Rumantsch. Als Bücher publizierte er 2002 «Roba da tschel muond» beim Verlag Artori und 2008 «Uondas» bei der Edition Mevina Puorger. Für sein Werk erhielt Dumenic Andry einen Förderpreis des Kantons Graubünden sowie einen Preis der Schweizer Schillerstiftung. 2017 erschien sein Lyrikband «sablun» bei Chasa Editura Rumantscha, Chur. Dafür erhielt er 2018 den Schweizer Literaturpreis. 2019 erschien «sand/sablun» in einer zweisprachigen Ausgabe bei der Edition Howeg, Zürich.

Treffende Blicke ins Prisma der menschlichen Identitäten und Vanitäten

Gedanken von Rico Valär zu Dumenic Andrys Sandgedichten

Die rätoromanische Leserschaft kennt Dumenic Andry von seinen beiden Gedichtsammlungen, seiner Kurzprosa und seinen Kolumnen als feinen Philosophen und Satiriker der kleinen und grossen Welt, als kritischen Beobachter menschlicher Oberflächlichkeiten und Abgründe. In der bereits vierzigsten Publikation des rätoromanischen Verlags Chasa Editura Rumantscha präsentiert uns der Autor knapp achtzig lang gereifte, ausgefeilte Gedichte in einer nachdenklichen und ernsten Tonalität.

Was die Qualität von Dumenic Andrys Schreiben ausmacht, sind die Kondensierung eines Gedankens oder einer Aussage in eine literarische Kürzestform (Lyrik oder Kurzprosa) und die gleichzeitige, stetige Reflexion (im doppelten Wortsinn von Nachdenken und Spiegelung) von Sprachlichkeit. Und dies vorgetragen in aller Eleganz, Leichtigkeit und Bescheidenheit. Ausgehend von banal erscheinenden Beobachtungen schafft der Autor einen Interpretationsraum, der auf existenzielle Fragen verweist.

Der Sand als einfaches und vieldeutiges Material durchfließt viele Gedichte und weckt die verschiedensten Assoziationen. Die Gedichte von Dumenic Andry sind in Form und Klang einzigartig und zeugen von einer intensiven Beschäftigung mit der Sprache und der literarischen Tradition des Rätoromanischen. In einer ganzen Reihe von Gedichten aus dem neuen Lyrikband «sablun» geht es um das weite Thema der Identität, um das sich zu Hause oder fremd fühlen in der eigenen Haut, in einer Gemeinschaft, im menschlichen Schicksal. Und um die zutiefst menschliche Angst vor fremdbestimmtem Leben und zugeschriebener Identität.